

# Unsere Toten

Autor(en): **L.I.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **30 (1943)**

Heft 17

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heitz di Strasburgo. La nitida stampa, la correzione del testo, e la buona carta rendono subito simpatica questa edizione destinata ad aumentare con la scelta d'altri autori ed a fare stato nei nostri annali scolastici.

Riceviamo dal Poligrafischer Verlag di Zurigo una soda, seria conferenza tenuta dal giudice federale Plinio Bolla al Politecnico federale su Svizzera Romanda e Svizzera italiana. Ne raccomandiamo l'acquisto. G. L.

---

# Umschau

---

## Unsere Toten

### Ehrw. Prof. Alfons Oswald, Sitten

Am Samstagmorgen, den 16. Dezember, durcheilte die Trauerbotschaft die Strassen von Sitten: Professor Oswald ist gestorben! Und weiter ging sie das Land hinauf und hinunter und weckte in vielen dankbaren Lehrerherzen ein wehes Gefühl.

Unter grosser Beteiligung wurde der verehrte Verstorbene am Montag zu Grabe getragen. Aus dem Oberwallis zählte man mehr als 50 Lehrer.

Herr Prof. Oswald erblickte im Jahre 1870 im Elsass das Licht der Welt. In einem Gymnasium Nordfrankreichs oblag er dem klassischen Studium und trat dann in den Orden der Marienbrüder ein. Nachdem er in Oesterreich und dann in Altdorf als Lehrer tätig war, kam er im Jahre 1897 nach Sitten, wo ihm im Lehrerseminar einige Fächer übertragen wurden. Später behielt er nur noch sein Lieblingsfach, die deutsche Sprache!

Mit musterhaftem Fleiss und seltener Gründlichkeit bereitete er jeweils seine Stunden vor und korrigierte die Arbeiten seiner Schüler. Er war ein Meister der Sprachlehre. Mit Bewunderung hörten wir seinen Ausführungen zu und oft staunten wir, wie er die verwickeltesten Regeln beherrschte. Wer bei Herrn Prof. Oswald in die Schule ging und das Studium ernst nahm, der konnte sich ein gutes Rüstzeug für seinen spätern Beruf holen.

Doch nicht nur ein mustergültiger Lehrer war er, sondern auch ein wohlwollender Erzieher und Berater. Wie oft musste er jugendlichen Uebermut wieder in gemässigtere Bahnen lenken und wie oft bei unüberlegten Streichen den Vermittler und Fürsprecher machen! Dass die Oberwalliserlehrer in Herrn Oswald einen

guten Erzieher schätzten, wird wohl am besten dadurch dokumentiert, dass man ihn allgemein den „Vater der deutschsprechenden Schüler“ nannte! —

Mit Rat und Tat stand er uns zur Seite nicht nur in den Problemen der Schule, sondern auch im spätern Leben, wenn man ihn darum anging. Er vergass seine Schüler nie und bezeugte jedesmal eine grosse Freude, wenn ihn ein „Ehemaliger“ besuchte und ihm von seinem Leben und Wirken erzählte.

Dass Herr Prof. Oswald aber auch ein Ordensmann nach dem Herzen Gottes war, konnte jedermann feststellen, der ihn näher kannte, und dass er für die armen Leute oft ein Trostwort und eine hilfreiche Hand hatte, konnte der Schreibende einmal durch Zufall miterleben. Ich möchte aber seiner grossen Bescheidenheit auch jetzt nicht zu nahe treten und alle seine guten Werke aufzählen. Der Herrgott wird ihm dafür ewigen Lohn geben!

Während 46 Jahren war Prof. Oswald als Lehrer in der Normalschule tätig. Was das an Arbeit und Geduld alles bedeutet, wissen wir alle. In den letzten Jahren suchte ihn öfters ein böses, schmerzhaftes Leiden heim. Doch, mit vorbildlicher Geduld hielt er oftmals trotzdem Schule. Dann kam der Tag, da seine Kräfte erlahmten. Er bat um seinen Rücktritt. Mehr als ein halbes Menschenalter hatte er in den Dienst der Erziehung gestellt. Er durfte sich mit dem Bewusstsein in den Ruhestand begeben, seine Pflicht vollauf getan zu haben. Anlässlich der Jahreschlussfeier an Ostern 1933 dankten ihm der Herr Erziehungschef, die Lehrerschaft und die Studentenschaft aus aufrichtigem Herzen für die lange, opfererfüllte Erzieherarbeit.

Heute ruht er nun auf dem Gottesacker von Sitten von einem arbeitsreichen Leben aus. Fern seiner eigentlichen Heimat liegt er begraben. Doch ist er kein Fremder in unserer Erde. Aufrichtig hat er das Wallis und seine Menschen geliebt und sich in vielen Lehrerherzen eine bleibende Erinnerung geschaffen. Wir, des Verstorbenen ehemalige Schüler,

wollen etwas, als sein Vermächtnis, uns immer vor Augen halten: Immer und gewissenhaft unsere Pflicht als Erzieher und Menschen erfüllen!

Mit diesem Versprechen nehmen wir von unserem lieben toten Lehrer Abschied und hoffen, ihn im bessern Leben wieder zu sehen!  
L. I.

## Himmelserscheinungen im Januar und Februar

1. Sonne und Fixsterne. Die Sonne durchwandert in diesen zwei Monaten die Sternbilder des Schützen und des Steinbocks und steigt dabei zirka 14 Grad gegen den Aequator hinauf. Damit verlängert sich der Tagbogen auf rund 11 Stunden. Am 4. Januar durchläuft die Erde das Perihel, den sonnen nächsten Punkt ihrer elliptischen Bahn. Um diese Zeit ist die scheinbare Eigenbewegung der Sonne in westöstlicher Richtung, die der täglichen Umdrehung des Himmelsgewölbes entgegengesetzt ist, am grössten, so dass sich der Aufgang der Sonne trotz der Zunahme des Tagbogens verspätet (22. Dezember 8.12 Uhr, 2. Januar 8.16 Uhr.)

Im mitternächtlichen Gegenpol der Sonne steht im Februar das Sternbild des Löwen mit dem Regulus. Um zirka 21 Uhr finden wir am Westhimmel in halber Höhe das prächtige Sternbild der Andromeda, in der Mitte zwischen diesem und dem Polarstern die Kassiopeia, nahe dem Zenite den Perseus mit dem veränderlichen Algol, während sich über den Südwestquadranten der Walfisch mit Menhar und der veränderlichen Mira ausdehnen. Am Südosthimmel entfaltet sich die Pracht der Stier-, Orion- und Zwillinggruppen.

Planeten. Merkur kann Ende Januar unter günstigen Witterungsverhältnissen am Morgenhimmel in OSO-Richtung nahe am Horizont im Sternbild des Schützen beobachtet werden. Für die Beobachtung der Venus ist das Jahr 1944 ungünstig. Zu Beginn des Jahres ist sie noch als Morgenstern im Sternbild des Skorpion zu sehen. Mars steht in den Plejaden (Region des Stieres) und kulminiert anfangs Januar um 22 Uhr. Sehr günstig ist die Sicht für Jupiter, da er am 12. Fe-

bruar in Opposition zur Sonne tritt. Er bewegt sich rückläufig im Sternbild des Löwen. Noch schöner zeigt sich uns in den zwei folgenden Monaten Saturn. Er bewegt sich im Sternbild des Stieres im Perihel und kulminiert ungefähr um 23 Uhr. In der Gesellschaft des Saturn und Mars kann mit dem Feldstecher auch der Uranus gefunden werden.

Dr. J. Brun.

## Im Dienste unserer Schuljugend

Die Konferenz für katholische Kinderhilfe, die im Frühling 1942 durch die Schweizerische Caritaszentrale ins Leben gerufen wurde, bezweckt den Zusammenschluss aller katholischen Vereine und Institutionen, die sich mit der Hilfe und Fürsorge für das Kind bis zum Schulaustritt befassen. Der spezielle Fachausschuss für das Schulkind sieht die Förderung der körperlichen und seelischen Hygiene im Schulalter vor, ferner die Förderung der Erziehungsberatung und -fürsorge, die frühzeitige Erfassung der entwicklungsgehemmten und anormalen Kinder und deren fürsorgliche Betreuung, die Förderung der Freizeitgestaltung und der beruflichen Vorbereitung in Familie und Schule.

An der kürzlich in Luzern abgehaltenen, aus verschiedenen Vereinen und Verbänden der Schweiz zahlreich besetzten Sitzung des Fachausschusses für das Schulkind konnte der umsichtig waltende Präsident, Hr. Amtsstathalter Dr. Ineichen, Luzern, auf die im vergangenen Jahre geleistete und die in der nächsten Zeit vorgesehene Arbeit hinweisen. Wie Herr Dr. Krieger, Sekretär des luzernischen Erziehungs-Departementes, in seinem zusammenfassenden Bericht ausführte, konnte durch die Umfrage in den vorwiegend katholischen Kantonen über die tatsächliche Lage der Schulgesundheitspflege wertvolles Material gesammelt und auch verwertet werden. Leider wird der gesundheitliche Zustand der Schuljugend noch nicht überall mit der wünschenswerten Sorgfalt überwacht. Die Notwendigkeit eines regelmässigen Schularztdienstes lässt sich heute nicht mehr bestreiten. In Nummer 2 der sehr empfehlenswerten „Caritas“, der jährlich sechsmal